

WINTER TAGUNG 2025

21. Jänner bis 30. Jänner

ERÖFFNUNGSTAG AGRARPOLITIK NACHLESE

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union


ÖKO
SOZIALES
FORUM

Hauptsponsor:

BILLA

Mit freundlicher Unterstützung von:



Stephan
Pernkopf

Präsident des Ökosozialen Forums Österreich und Europa



Vorwort

Die 72. Wintertagung von 21. bis 30. Jänner 2025 widmete sich traditionell den aktuellen Zukunftsfragen der österreichischen Agrarbranche. Auftakt bildete in diesem Jahr der Besuch des neuen EU-Agrarkommissars Christophe Hansen. Am Tag vor der Eröffnung besuchte er Österreich und stellte die Leitlinien seiner künftigen Agenda dar. Der Luxemburger ist landwirtschaftlicher und politischer Profi gleichermaßen und kennt die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern aus erster Hand. Das stimmt optimistisch.

Die neue EU-Kommission wird ein besonderes Augenmerk auf die europäische Sicherheit legen. Eine funktionierende – die europäische Bevölkerung ausreichend versorgende – Agrar- und Ernährungswirtschaft ist eine Grundvoraussetzung unserer Unabhängigkeit und Freiheit. Daher widmete sich die Wintertagung 2025 speziell der Frage, wie eine ausreichende Produktion unter ökosozialen Vorzeichen dauerhaft gesichert werden kann. Zukunft auf den Boden bringen gilt daher im übertragenen Sinn, aber auch unmittelbar in wörtlicher Hinsicht. Den Bäuerinnen und Bauern muss es möglich sein, den Boden effizient zu bewirtschaften; zu säen und zu ernten – mit zeitgemäßen Mitteln und entsprechender Technik.

Impressum

Herausgeber und Gestaltung: Ökosoziales Forum Österreich & Europa,
1010 Wien, Herrengasse 13, ZVR-Zahl: 759206393, info@oekosozial.at, www.oekosozial.at,
Wien, 2025

©Titelbild: shutterstock/max belchenko



Programm

BLOCK I: EUROPÄISCHE WERTE VERTEIDIGEN, ROHSTOFFE SICHERN

Selbstbewusste Europäische Agrarpolitik: Verantwortung für Europa und die Welt

Wolfgang Burtscher

Generaldirektor der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission, Brüssel

Klima, Konflikte und Wirtschaft im Wandel: Herausforderungen auf dem Weg zur globalen Ernährungssicherheit

Raschad Al-Khafaji

Director of FAO Brussels - Liaison Office with the European Union and Belgium

Die Rückkehr des Krieges und die strategische Bedeutung von Versorgungssicherheit

Franz-Stefan Gady

Unabhängiger Verteidigungsanalyst, militärischer Berater

BLOCK II: TELLER - TROG - TANK? EIN ÖKOSOZIALES ERNÄHRUNGSSYSTEM IN EUROPA

Zukunftssicherung durch ein nachhaltiges Ernährungssystem: Warum braucht es einen Wandel?

Thilo Hofmann

Universitätsprofessor für Umweltgeowissenschaften an der Universität Wien

Innovative Werkzeuge für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem

Christina Umstätter

Institut für Agrartechnologie, Thünen-Institut Braunschweig

Zukunft des Ernährungssystems: Was bedeutet das für die Landwirtschaft?

Wilhelm Windisch

ehem. Ordinarius für Tierernährung der TU München

Selbstbewusste Europäische Agrarpolitik: Verantwortung für Europa und die Welt

Neun Millionen Betriebe in Europa produzieren gesunde Lebensmittel, die nicht nur für die europäische, sondern für die weltweite Versorgung wichtig sind. Europa hat bei Nahrungsmitteln einen fast 100-%-igen Selbstversorgungsgrad. Das ist angesichts des Rückgangs bei der letzten Getreideernte im Lichte der Klimakrise mit Überschwemmungen und Trockenheit nicht selbstverständlich.

Europa hat eine umweltfreundliche Landwirtschaft. Während die EU den Treibhausgas-Ausstoß aus der Landwirtschaft seit 1990 um 23 % senken konnte, hat die USA einen Zuwachs um 2 % zu verzeichnen und Brasilien sogar um 30 %. Strengere Auflagen und zunehmende Bürokratie in Europa schaffen ungleiche Handelsvoraussetzungen. Daher müsse der Zielkonflikt zwischen Umwelt und Produktion stärker adressiert werden. Einkommensunterstützungen seien nötig, da allein der Investitionsbedarf für Klimawandelanpassungen für die europäische Landwirtschaft auf 62 Milliarden Euro geschätzt wird.

Angesichts der Entwicklungen um die Pestizidverordnung und die Entwaldungsrichtlinie sei künftig ein reduziertes Ambitionsniveau und ein territorialer Ansatz angezeigt. Wenn ein Familienmitglied die Grippe habe, müssen auch nicht alle die gleichen Medikamente nehmen.



**Wolfgang
Burtscher**

Generaldirektor der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission, Brüssel

Klima, Konflikte und Wirtschaft im Wandel: Herausforderungen auf dem Weg zur globalen Ernährungssicherheit

2023 litten weltweit 733 Mio. Menschen an Hunger. 2,8 Mrd. Menschen sind nicht in der Lage, sich die günstigste gesunde Mahlzeit zu leisten. Wenn sich die derzeitigen Trends fortsetzen, werden im Jahr 2030 etwa 582 Millionen Menschen chronisch unterernährt sein, die Hälfte davon in Afrika. Die Hauptursachen liegen in Konflikten, der Klimakrise und wirtschaftlichen Schocks. Diese Faktoren weisen untereinander hohe Wechselwirkungen auf. So fördere Hunger ineffiziente Praktiken in der Landwirtschaft, die wiederum zum Klimawandel beitragen.

Kriege und bewaffnete Konflikte betreffen nicht ausschließlich Länder, in denen Kampfhandlungen stattfinden, sondern auch Zielländer großer Flüchtlingsbewegungen. Dürre und andere Wetterextreme haben negative Auswirkungen auf die Land- und Ernährungswirtschaft – auch in Europa. Wirtschaftliche Schocks sind für Lebensmittel importierende Länder besonders problematisch. Die hohe Inflation übt zusätzlichen Druck auf die lebensnotwendigen Importe aus.

Die Entwicklungen verstärken noch die enormen externen Kosten des weltweiten Agrar- und Ernährungssystems. Diese schätzt die FAO auf etwa 10 % des globalen BIP (davon sind fast Dreiviertel auf Gesundheitskosten aufgrund falscher Ernährung und ein Fünftel auf Umweltkosten zurückzuführen).



**Raschad
Al-Khafaji**

Director of FAO Brussels - Liaison Office with the European Union and Belgium

Die Rückkehr des Krieges und die strategische Bedeutung von Versorgungssicherheit

Schon seit der Antike besteht zwischen Landwirtschaft und Kriegsführung ein unmittelbarer Zusammenhang. Dem Gegner wird durch Angriffe auf die Versorgungsinfrastruktur die Basis für die Gegenwehr entzogen. Heute ist neben der Lebensmittelversorgung vor allem auch die Energiesicherheit essenziell für geopolitische Dominanz. Emergente Technologien, Künstliche Intelligenz und Quantentechnologien steigern die Anforderungen an die Rechnerleistung und damit steigt auch der Energiebedarf, neben den Voraussetzungen für die Herstellung der Hardware. Allein der Umstand, dass rund 90 Prozent der weltweit hochwertigen Halbleiter in Taiwan produziert werden, zeigt die globale Verletzlichkeit.

Globale Machtverschiebungen und die Veränderungen der Techniken der modernen Kriegsführung deuten auf eine Veränderung der geopolitischen Lage hin. Sicherheitspolitik müsse nicht zuletzt auch unter den Vorzeichen der Präsidentschaft von Donald Trump neu gedacht werden, dabei ist zu berücksichtigen, dass Außenpolitik immer mit Wirtschafts- und Verteidigungspolitik zusammenhängt.



**Franz-Stefan
Gady**

Unabhängiger Verteidigungsanalyst, Militärischer Berater

Zukunftssicherung durch ein nachhaltiges Ernährungssystem: Warum braucht es einen Wandel?

Nachhaltige Ernährungssysteme, die Mensch und Planet gleichermaßen berücksichtigen, sind der Schlüssel zur Bewältigung globaler Herausforderungen und zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele. Angesichts des Bevölkerungswachstums, der Urbanisierung und der Belastung planetarer Grenzen müssen Produktion und Konsum ressourcenschonender werden. Die Landwirtschaft trägt erheblich zu Treibhausgasemissionen, Biodiversitätsverlusten, Umweltverschmutzung und Lebensmittelverschwendung bei, während gleichzeitig die Ernährungsunsicherheit weiter zunimmt.

Lösungsansätze ergeben sich durch Änderung unserer Ernährungsgewohnheiten, durch den Einsatz moderner Techniken der Gen- und Nanotechnologie, Technologisierung der Produktion sowie die direkte Nutzung von Ackerflächen für die menschliche Ernährung, durch eine größere Bandbreite der eingesetzten Nutzpflanzen sowie der Reduktion von weniger Verlusten und Abfall.



**Thilo
Hofmann**

Universitätsprofessor für Umweltgeowissenschaften an der
Universität Wien

Innovative Werkzeuge für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem

Die Landwirtschaft steht vor großen Herausforderungen in einer zunehmend komplexen Welt. Um zukunftsfähig zu bleiben, sind digitale Technologien, Kreislaufwirtschaft und innovative Produktionsmethoden entscheidend. Präzisionslandwirtschaft mit Sensoren, Drohnen und Robotern steigert Effizienz und Nachhaltigkeit, während Innovationen wie virtuelle Zäune die Tierhaltung revolutionieren könnten. Die Kreislaufwirtschaft stärkt regionale Wertschöpfung, indem Biomassereste und Zwischenfrüchte sinnvoll genutzt werden. Gleichzeitig bieten alternative Ansätze wie mikrobiell erzeugte Lebensmittel neue Möglichkeiten für die Ernährungssicherung. Damit diese Innovationen erfolgreich umgesetzt werden können, braucht es flexible Regulierung, praxisnahe Prüfverfahren und wirtschaftlich tragfähige Konzepte. Nur durch dieses Zusammenspiel kann die Landwirtschaft widerstandsfähiger und nachhaltiger werden.



**Christina
Umstätter**

Institut für Agrartechnologie, Thünen-Institut Braunschweig

Zukunft des Ernährungssystems: Ist die Reihenfolge Teller – Trog – Tank realistisch?

Die Zukunft des Agrar- und Ernährungssystems basiert auf der nachhaltigen Nutzung pflanzlicher Biomasse in einer Kreislaufwirtschaft, die Klimaschutz und planetare Grenzen berücksichtigt. Die Idee „Teller – Trog – Tank“ symbolisiert eine klare Priorisierung: Zuerst wird Biomasse für die menschliche Ernährung genutzt, anschließend für die Tierfütterung und schließlich für energetische Zwecke. Diese Kaskadennutzung gewährleistet, dass Biomasse effizient verwertet wird und ihre hohe Funktionalität möglichst lange erhalten bleibt. Angesichts knapper werdender Nutzflächen und einer wachsenden Weltbevölkerung ist es entscheidend, nicht essbare Biomasse – wie Ernterückstände oder Gras von Grünlandflächen – durch die Verwertung in der Tierhaltung oder mithilfe innovativer Technologien sinnvoll zu nutzen. Dabei entstehen Synergien zwischen pflanzlicher und tierischer Produktion, die das Ernährungssystem widerstandsfähiger machen.



**Wilhelm
Windisch**

ehem. Ordinarius für Tierernährung der TU München

A photograph of a hand sowing seeds into a field at sunset. The sun is low on the horizon, creating a warm, golden glow. The field is dark and textured, with the hand visible on the right side, dropping seeds into the soil. The image is partially obscured by a large orange diagonal shape and a green square at the bottom right.

wir.machen.zukunft
oekosozial.at

**WINTER
TAGUNG
2025**

21. Jänner bis 30. Jänner